

Unsere Anne-Sophie

FonoForum 12/1979: Interview mit der deutschen Nachwuchsgeigerin Anne-Sophie Mutter

Im Editorial 9/79 setzt sich FonoForum zum Ziel, ein „anspruchsvolles Musikmagazin“ zu sein, das „denken, nachdenken und Hintergründe erkennen“ will, wenn nötig mit „kritischer Distanz und spitzer Feder“.

Im Editorial 12/79 blickt man leise lächelnd auf die journalistischen „Misssetaten“ der Boulevardpresse herab, wenn diese sich mit „unserer Anne-Sophie“ beschäftigt.

Doch ein paar Seiten weiter und mit der Titelzeile „Mutter ist die Beste“ stellt sich FonoForum auf die gleiche Stufe mit dem gerade noch so weit von sich Gewiesenen. In einer Art und Weise, die jeder gewöhnlichen Illustrierten zur Ehre gereichen würde, werden dem Leser Klischees, Banalitäten, Klatzsch, abgegriffene Superlative und sattsam Bekanntes zugemutet – wo bleibt da das beschworene Niveau, wo wird nachgedacht, hinterfragt, wo bleibt kritische Distanz?

T. Pfeiffer, Augsburg

„Furtwängler ist einzig“

FonoForum 11/1979: Furtwängler, nach 25 Jahren schon Legende?

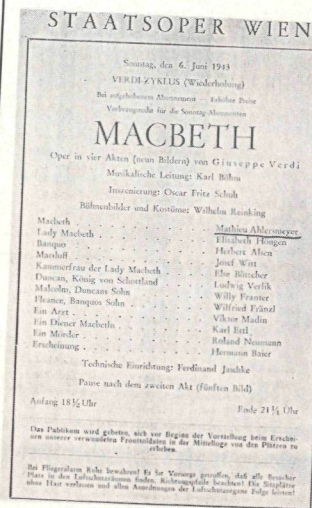
Trotz einer zahlenmäßig großen Mitgliedschaft in den USA (nicht zu sprechen von unseren ausländischen Mitgliedern) hat es hier leider keine Feiern gegeben. Einige Musik-„Kritiker“, die den 25. Todestag nicht erwähnt haben, scheinen manchmal mit ihrem Wissen über F. zu prahlen, nicht nur in den USA, ganz besonders auch die englischen Kollegen.

Alles ist zu „romantisch“, zu „breit auslegend“, „ungenau und textlich nicht dem Komponisten dienend“, etc., etc. Karajan hat seinen guten Grund, wenn er sich von den Gedächtnisfeiern fernhielt

Dr. Hans A. Illing,
The Wilhelm Furtwängler
Society, Los Angeles,
California (USA)

FonoPost

FONOFORUM · Redaktion · Postfach 1140 · 4800 Bielefeld 1



Programm, Böhm

Böhm irrt

FonoForum 1/1980: Besprechung „Karl Böhm - Dokumente eines Künstlerlebens“

Die Besprechung der Plattenserie „Karl Böhm - Dokumente eines Künstlerlebens“ erfordert eine Berichtigung in bezug auf „Macbeth“:

Diese Einspielung (mit Ahlsmeyer in der Titelrolle) ist sehr wohl mit zumindest einer Aufführung in der Wiener Staatsoper identisch – hier irrt sich Böhm bei seinen Notizen! Als Beweis lege ich Ihnen eine Ablichtung des Programms der Wiener Staatsoper vom 6. Juni 1943 bei!

Ich selbst habe damals diese Aufführung miterleben können und war sehr stark beeindruckt, nicht zuletzt von den die ganze düster-tragische Stimmung widerspiegelnden Bühnenbildern von Wilhelm Reinking. Gerade Ahlsmeyer und Höngen (in ihrem silberfarbenen Kostüm) waren Glanzpunkte obiger Aufführung!

Akad. Bühnenbildner Professor Mag. Art. Georg Paul Ohm, Gmunden (Österreich)

(Dankbarkeit hat niemals zu seinen besten Eigenschaften gehört), aber das kann man auch von Joachim und anderen behaupten.

Wir sind nicht unkritisch, auch nicht Furtwängler gegenüber; manches Werk wird von einem anderen Dirigenten „besser“ gespielt. Aber Furtwängler ist einzig.



Bayrisches

FonoForum 12/1979: Wolfgang Sawallisch-Porträt

Das Ding in München nennt man Bayerische Staatsoper (nicht Bayrische).

Werner Wilke,
St. Augustin

Widersprüchliches

FonoForum 10/1979, 1/1980: Besprechung Beethoven, Missa solennis

Wolf-Eberhard von Lewinski empfiehlt in der Klassik-Diskothek die Einspielung von Beethovens Missa solennis mit Bernstein. Ab sofort erhält diese Aufnahme einen Stern. Vor drei Monaten in Heft 10/1979 schreibt der Redakteur alles andere als sternwürdig über dieselbe Aufnahme. Da bleibt mir (als Musikwissenschaftler an der Universität Zürich) ob Ihrer Widersprüchlichkeit die Spucke weg.

Rainer Vock,
Wohlen (Schweiz)

Digitales Knistern

Was soll das ganze Geschrei über die neuen Digital-Platten, wenn zum Beispiel das Neujahrskonzert 1979 durchgehend über vier Seiten von anhaltendem Knistern begleitet wird?

Heinz Haupt, Saarbrücken

Nettes Wesen

FonoForum 1/1980: Das Luxus-Orchester aus London

Vielen Dank für das schöne LSO-Porträt, das ich mit großer Begeisterung gelesen habe. Seit nunmehr fast 10 Jahren schätze ich dieses Orchester sehr und bin sehr froh, in Salzburg 1977 das Glück gehabt zu haben, dieses Orchester in mehreren Proben und Konzerten erleben zu können. Es ist nicht nur der faszinierende Klang dieses Ensembles, was mich für das LSO so einnimmt, sondern auch das äußerst nette und natürliche Wesen all dieser Musiker!

Cornelia Pflüger, Berlin

Ich lebe seit drei Jahren in London, habe das LSO oft gehört und kann Ihre (gute) Meinung darüber nur bestätigen.

Gisela Bode, London

Die FONOFORUM-Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Der Sound von Koss macht anspruchsvoll.

Wenn Sie einmal den lebendigen, pulsierenden Sound von Koss erlebt haben, werden Sie für etwas anderes kein Ohr mehr haben. Denn mit Koss-Kopfhörern gewinnt die Musikwiedergabe einen Grad an Realität, wie Sie ihn bisher vermisst haben.

KOSS PRO/4 TRIPLE A

Beispiel eins: der Kopfhörer Pro/4 Triple A. Seine extra große Schwingspule und die überdimensionierte Membran sorgen für einen gleichmäßigen Frequenzgang im gesamten Hörbereich. Das verleiht Ihrer Musik eine neue Dimension von Klarheit und Brillanz, geradeso, als hörten Sie live. Höhen sind klar, frisch und unverzerrt. Bässe haben Tiefe und Substanz.

Die sorgfältig geformten Pneumalite® Ohrkissen umschließen leicht, aber perfekt Ihr Ohr, um die Baßwiedergabe bis zur unteren Hörgrenze zu erweitern und störende

Außergeräusche fernzuhalten. Jede Einzelheit des Pro/4 Triple A, einschließlich des bequemen Doppelkopfbügel, ist auf Langzeitkomfort ausgelegt.

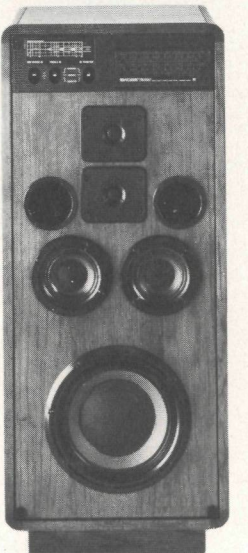
KOSS ESP/10

Den genauesten Kopfhörer-Sound liefert unser Modell ESP/10. Es ist ein Elektrostat, gebaut für alle, die eine Stereo-wiedergabe von höchster Präzision fordern. Tatsächlich ist der ESP/10 der Prüfstein, an dem andere

Anschlußbuchsen sowie jenes „Mehr“ an Perfektion, das den Koss-Sound erst möglich macht.

KOSS CM 1030

Bei Ihrem HiFi-Händler erhalten Sie den neuen Katalog über Koss-Kopfhörer. Und in seinem Vorführstudio erwartet Sie eine Überraschung: Koss-Lautsprecher. Am besten, Sie beginnen diese Entdeckung mit unserem Lautsprecher-System CM 1030, ein mit Computeranalysen abgestimmtes 4-Weg-System, das nicht nur schöne Daten zeigt. Der Koss CM 1030 klingt prächtig, im Baß, in den Mittelagen und den Höhen. Wenn Sie einmal den Sound von Koss erlebt haben, werden Sie für etwas anderes kein Ohr mehr haben.



©1979 Koss Corp.

KOSS® stereophones/loudspeakers
hearing is believing™

KOSS G.M.B.H. Hedderheimer Landstrasse 155, 6000 Frankfurt am Main
International Headquarters U.S.A./facilities Canada France Germany Ireland Japan

FonoPost

Wann, wo, wie?

FonoForum 1/1980:
Touneen

Ich möchte mein Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, daß Sie in der Spalte „Zu Gast: Wann, Wo, Wie?“ auch den Dirigenten Christoph Eschenbach mit Konzerten der „Pfälz. Philharmonie Ludwigshafen“ in Ludwigshafen, Zweibrücken, Kaiserslautern, Neustadt usw. erwähnen – ist Herr Eschenbach doch seit einiger Zeit offizieller GMD dieses Orchesters, und gehört das Dirigieren in den pfälz. Städten doch zu seinen normalen Pflichten!

Genauso gut könnte jetzt jeder GMD – z. B. in Wuppertal, Krefeld, Regensburg, Koblenz, Passau etc., etc. – mit jedem Konzert „seines“ Orchesters in Ihrer Spalte erscheinen: Das ist doch nicht der Sinn dieser.

Hedi Roth, Kaiserslautern



Versuche

FonoForum 9/1979, Titel

Es ist erstaunlich, daß wegen eines FonoForum ohne Titelporträtfoto so viele Leser ihre Pro- bzw. Kontra-Meinungen geäußert haben.

Ich schätze Ihr – unser, mein – Magazin sehr; es scheint mir aber, daß sich hinter dieser „Originalität“ sicher viele Mühen, Sorgen und etliche Versuche verbergen, unser geliebtes FonoForum zu verbessern.

Dott. Arnaldo Cantani, Rom

Das Wunder Technics



Die Vollendete

Es gibt nur noch 2 Gründe, diese Super-Anlage zu berühren: Platten- oder Cassettenwechsel. Alles andere besorgen Sie mit der Commander-Fernbedienung – vom Sessel aus. Das ist der letzte Stand der Technik. Sie können morgen schon damit spielen – bei Ihrem Fachhändler.

Im Mittelpunkt dieser neuen HiFi-Anlage steht der UKW/MW-Stereotuner-Vorverstärker **ST-K 808** mit Quarzsynthesizer-Empfangsteil und 16 vorprogrammierbaren Stationen. Durch den integrierten Timer kann die komplette Anlage zu vorgegebener Zeit ein- und ausgeschaltet werden.

Der **SE-A 808** mit einer Ausgangsleistung von 2 x 50 Watt Sinus (4 Ohm) ist die perfekte Ergänzung.

Beim neuen Cassettendeck **CS-M 45** mit direktangetriebenem 2-Motoren-Laufwerk lassen sich die Qualitätsvorteile der neuen Reinsisenbänder (Höhendynamik) voll ausnutzen.

Der vollautomatische Plattenspieler **SL-Q 33** mit quartzgeregeltem Direktantrieb und Gleichlaufschwankungen von 0,035% (DIN)

ermittelt den Plattendurchmesser durch einen Infrarotsensor.

Die Fernbedienungseinheit besteht aus dem Empfänger **SH-R 808** und dem Impulsgeber **Commander**. Damit ist die Fernbedienung aller wichtigen Schalt- und Regelvorgänge der HiFi-Anlage über Infrarot-Impulse möglich.

**IHR FACHHÄNDLER
GIBT IHNEN
SICHERHEIT**
• Fachmännische Beratung
• Fachhandels-Service
• Fachhandels-Garantie

Technics hifi

National, Panasonic und Technics sind Markennamen der Matsushita Electric National Panasonic Vertriebsgesellschaft mbH. Abt. ff 2/80, Ausschläger Billdeich 32, 2000 Hamburg 28



FonoPost

Beängstigend

Einerseits wird von der Wiedergabe-Industrie – Plattenspieler – Verstärker – Lautsprecher – Kopfhörer – ein ungeahnter Kult an höchster Empfindlichkeit und Vervollkommenheit getrieben!

Andererseits produzieren die Schallplattenfirmen immer dünnere Scheiben, so daß es sehr schwierig ist, noch Platten zu erwerben ohne Wellen, Berg und Tal! Sehr oft ist es wirklich beängstigend, wenn man den hochentwickelten Tonkopf nebst Diamanten auf solchen Erzeugnissen (auch Klassik!) herumhoppeln sieht. Und nicht nur sieht, man hört es ja auch. Ein solcher Gegensatz ist mir unerklärlich!

Herbert Bärwald, Garmisch-Partenkirchen

Wirklich ein „Stern“?

FonoForum 1/1980:
Besprechung Beethoven,
Missa solemnis

Es geht um Beethovens „Missa solemnis“ in der Aufnahme mit E. Moser, H. Schwarz, R. Kollo, K. Moll, dem Großen Rundfunkchor N. O. S. Hilversum und dem Concertgebouw-Orchester Amsterdam unter der Leitung von Leonard Bernstein. Abgesehen davon, daß Bernstein in Heft 1 nicht zu kurz kommt (Einspielung der neun Beethovensymphonien...), sollten Sie sich erst einmal die Schallplattenkritik in Heft 10/1979 durchlesen, bevor Sie dieser Einspielung in Heft 1/1980 einen „Stern“ geben. Ich erspare mir, dies durch Zitate zu untermauern; ich gewann jedoch den Eindruck, daß diese keineswegs die „beste“ Aufnahme des Opus 123 ist. Jemand, der sich eine Aufnahme der „Missa“ kaufen will, läßt diese Kritik nicht außer Betracht, fühlt sich allerdings durch die Ausführungen in Heft 1/1980 ein wenig an der Nase herumgeführt!

Christoph Hendrickx, Alsbach